

**Cölestin im Wellenkalk der Naumburger Gegend.**Von **L. Henkel**, Schulpforte.

In dem Steinbruch der Cementfabrik bei Kösen fand sich in einer Kluft eine Ausfüllungsmasse, die theilweise aus Kalkspath, zum grösseren Theile aber aus Cölestin (einigen Kilogramm) bestand. Der Cölestin ist späthig, theils farblos, theils weiss oder himmelblau. Auch röthliche Stücke kommen vor. Dem faserigen Cölestin von Jena und Dornburg ist der unserige also sehr unähnlich. Auch liegt der Fundplatz nicht in den »Cölestinschichten« E. E. SCHMID'S (= Trigonienbänke HR. CREDNER, Myophoriaschichten R. WAGNER), sondern oberhalb der gelben Grenzschicht im eigentlichen Wellenkalk, der bisher in Thüringen Cölestin nur in kleinen Spuren (meist als Versteinerungsmittel von Muscheln) geliefert hat.

**Richtungsverschiedenheiten  
bezüglich der Löslichkeit von Gypsspaltblättchen.**

Von **F. Rinne** in Hannover.

Mit 3 Figuren.

Hannover, Mineralog.-geologisches Institut  
der Technischen Hochschule.

Wie L. A. COROMILAS<sup>1</sup> bereits im Jahre 1877 vermerkte, zeigt Gyps eine Grundeigenart der Krystalle, nämlich den gesetzmässigen Wechsel der Löslichkeit bzw. chemischen Angreifbarkeit mit der Richtung in sehr deutlicher Art. Der Genannte setzte sechseckige, klinopinakoidale Spaltplatten, die von  $\infty P \overline{\infty} (100)$ ,  $- P \overline{\infty} (101)$  und  $P \overline{\infty} (101)$  begrenzt waren, der Einwirkung von angesäuertem Wasser aus und fand, dass solche Blättchen in den drei Richtungen senkrecht auf die Begrenzungsflächen im Lösungsmittel ungleich stark schwinden. Eine sehr geringe Lösung vollzieht sich nach COROMILAS normal zu  $- P \overline{\infty} (101)$ , die stärkste senkrecht dazu.

Ich habe gleichfalls, anfangs ohne die COROMILAS'schen Untersuchungen zu kennen, Lösungsversuche an Gypsspaltblättchen anderer Form gemacht. Dabei kam ich zu eigenartigen und zu vollständigeren Ergebnissen als sie COROMILAS bei der Anordnung seiner Versuche erzielen konnte, sodass, insbesondere auch in Ansehung der leichten Demonstrationsfähigkeit und der Lehrhaftigkeit der Erscheinung, ein kurzer Bericht angebracht erscheint.

Stellt man sich aus einem etwa  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  mm dicken Gypsspalt-

<sup>1</sup> L. A. COROMILAS: Ueber die Elasticitätsverhältnisse im Gyps und Glimmer. Inaug.-Dissert. Tübingen 1877.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [1904](#)

Autor(en)/Author(s): Henkel L.

Artikel/Article: [Cölestin im Wellenkalk der Naumberger Gegend. 116](#)